

Neue Arkadische Zeitung

Dritte Ausgabe

Oktober 2019

Embassy of Arcadia

Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und dreist sagte: „Das ist mein“ und so einfältige Leute fand, die das glaubten, wurde zum wahren Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, Leiden und Schrecken würde einer dem Menschengeschlecht erspart haben, hätte er die Pfähle herausgerissen oder den Graben zugeschüttet und seinesgleichen zugerufen: „Hört ja nicht auf diesen Betrüger. Ihr seid alle verloren, wenn ihr vergesst, dass die Früchte allen gehören und die Erde keinem.“

Jean-Jacques Rousseau

N 36° 50.376 / E 14° 23.451

Ein Quadratmeter ARKADIEN im Mittelmeer

Eine Woche war der arkadische Botschafter S.E. Peter Kees im Mai 2019 gemeinsam mit dem Fotografen Werner Bauer unterwegs, um im Namen der Arkadischen Botschaft einen Quadratmeter ARKADIEN auf dem Mittelmeer zwischen Sizilien und Malta zu annektieren.

Arkadische Landbesetzungen

Seit 2013 besetzt S.E. Peter Kees in verschiedenen Ländern Europas jeweils einen Quadratmeter Land und erklärt diese okkupierte Fläche zu arkadischem Hoheitsgebiet. Derartige Landbesetzungen erfolgten bisher u.a. auf finnischem, deutschem, schweizerischem, polnischem, italienischem, österreichischem, niederländischem, tschechischem, belgischem, griechischem, französischem, ungarischem und litauischem Staatsgebiet. Erstmals wurde nun ein symbolischer Quadratmeter auch auf dem Mittelmeer annektiert.

Die arkadischen Quadratmeter sind nicht mehr national gebunden; fremde Staatsgewalt darf Personen dort nicht belangen. Ein Quadratmeter ARKADIEN repräsentiert einen Quadratmeter Freiheit, einen Quadratmeter Zufluchtsort, einen Quadratmeter Glück und ist ein Akt, der Fragen nach dem Idealzustand von Gesellschaft und Individuum stellt.

ARKADIEN

Der Topos ARKADIEN stand und steht als poetischer Gegenentwurf zur überfeinerten und verderbten Zivilisation für die Sehnsucht nach Glück schlechthin. Immer wieder kommt die idealisierte griechische Landschaft in das Blickfeld von Künstlern, Literaten, Philosophen und Politikern, drücken sich darin doch die uralten Wünsche nach einem vollkommenem Dasein im Diesseits aus, den es real in der Menschheitsgeschichte nie gegeben hat, der aber um so mehr gesucht, imaginiert, projiziert und symbolisiert wird. Vor allem in Zeiten von Umbrüchen und Krisen war und ist die Suche nach solch einem Zustand immer wieder bedeutsam.



Das Mittelmeer

Dort, wo Menschen ertrinken

Ist es Zynismus, ARKADIEN dort zu verorten, wo Menschen ertrinken? Was macht eine Gemeinschaft, die Mauern hochzieht, um andere auszugrenzen? Eine schwierige Frage. Und doch, besinnt man sich auf Rousseaus Eigentumsbegriff, wäre die Antwort einfach. Denn soziale Ungleichheit entsteht dort, wo Menschen ihren Anspruch auf Eigentum mit Gewalt durchzusetzen und aufrechterhalten. Das gilt für Individuen wie für staatliche Gemeinschaften gleichermaßen. Die Idee des Nationalstaates ist verhältnismäßig jung und eigentlich eine Entwicklung der europäischen Neuzeit, die erst im 18. Jahrhundert vollends in das Zentrum der Politik rückt.



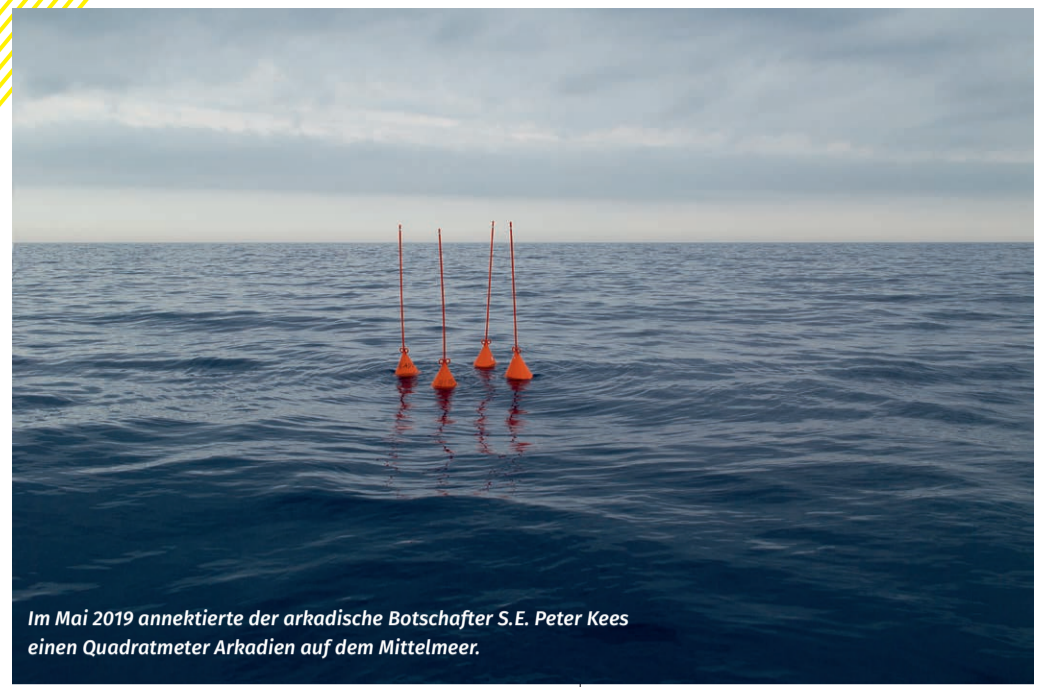
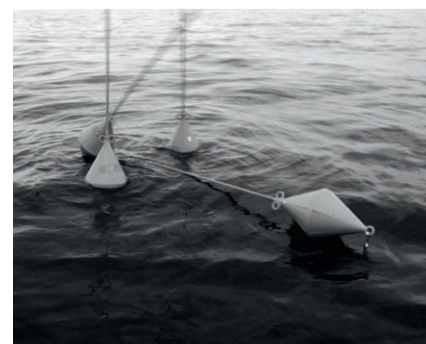
Jahrhunderte später – nach dem Grauen zweier brutaler Weltkriege mit Millionen von Toten – sollte dieses nationale Bewusstsein überholt sein. Doch das ist es nicht. Rechtes Gedankengut, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit gewinnen immer mehr an Zuspund. Man will „Fremde“ nicht haben. Europa macht seine Grenzen dicht, auch wenn die europäischen Staaten Verantwortung für die Missstände anderenorts tragen, beispielsweise auf Grund ihrer kolonialen Vergangenheit, aber auch infolge ökonomischer Interessen, die vor allem auf Profit und Ausbeutung zielen.

Was kann ein Mensch dafür, wann und wo er geboren wird? Es sollte jedem Menschen zugestanden sein, sich einen anderen Platz auf dieser Welt zu suchen, wenn er dort, wo er ist – aus welchen Gründen auch immer – nicht (mehr) überleben kann. Schon an Nachnamen kann man leicht ablesen, dass es Wanderbewegungen zu allen Zeiten gegeben hat.

Über das Mittelmeer flüchten immer wieder Menschen, die ihr Glück in Europa suchen. Sie werden aufgehalten, zurückgeschickt oder ertrinken. Eine humanitäre Katastrophe. Die Schiffe verschiedener Hilfsorganisationen, die Menschenleben retten wollen, dürfen nicht an Häfen anlegen, die Schiffe werden beschlagnahmt, ihre Kapitäne angeklagt.

ARKADIEN ist ein Gedanke, der für Freiheit, Zwanglosigkeit, Humanität und friedliches Miteinander steht.

Was ist eigentlich zynischer, Menschen ertrinken zu lassen oder die arkadische Fahne hochzuhalten? Die im arkadischen Idealbild verwurzelte Sehnsucht nach einer harmonischen und glücklichen Welt darf durchaus als Kritik verstanden werden, als Kritik an den Zuständen der jeweiligen Zeit und ihren Gesellschaftssystemen. ARKADIEN war zu allen Zeiten präsent. Die Frage, ob es nun zynisch ist, einen arkadischen Quadratmeter im Mittelmeer auszusetzen, darf jeder für sich selbst beantworten.



Im Mai 2019 annektierte der arkadische Botschafter S.E. Peter Kees einen Quadratmeter Arkadien auf dem Mittelmeer.

Auf dem Weg nach Sizilien

Arkadischer Botschafter setzt einen Quadratmeter ARKADIEN auf dem Mittelmeer aus

19 Stunden waren sie unterwegs auf der Fähre von Livorno nach Palermo, der Arkadische Botschafter S.E. Peter Kees gemeinsam mit dem Fotografen Werner Bauer. Es war Ende Mai. Eigentlich war alles gut vorbereitet, doch die Autofähre fuhr nicht wie vorgesehen um Mitternacht los, sondern erst einen Tag später in den Morgenstunden. Müde waren die beiden Glücksritter bei ihrer Ankunft auf Sizilien. So eine Schifffahrt ist schließlich keine Erholungstour.

Die Zimmer des Hotels in Palermo lagen im fünften Stock. Vier Bojen, vier Markierungsstangen, ein Eisengestänge, das die vier Bojen im Wasser im Quadrat zusammenhalten sollte, und jede Menge Filmequipment musste hochgeschafft werden, die Koffer mit den persönlichen Sachen nicht mitgerechnet. Am nächsten Tag ging es weiter an die südwestliche Spitze der Insel. Vittoria war der Zielort. Dort war ein kleines Haus reserviert. Alles ging gut, nur die Suche nach einem Schiff, mit dem man den ersten arkadischen Quadratmeter auf dem Mittelmeer aussetzen wollte, gestaltete sich schwierig.



Von Hafen zu Hafen zogen die beiden und bemühten sich um ein Boot. Vorsaison, kaum jemand da. Ein Franzose überwinterte in einem Segelboot, doch ihm war die arkadische Meeresfahrt ungeheuer. Drei Sizilianer boten sich an, und man war auch schon drauf und dran, das ganze Equipment auf deren Kahn zu laden. Doch das Schiff entpuppte sich als kleine Scholle, auf die nicht einmal der Quadratmeter passte, geschweige denn der Botschafter und sein Fotograf. Schon mit den drei Italienern kenterte die Nusschale fast. Man telefonierte. Gegen hohen Mietzins wurde eine Touristenyacht angeboten. Doch das Wetter spielte nicht mehr mit. Die Wellen auf dem offenen Meer waren so gewaltig geworden, dass selbst die Fischer im Hafen blieben. Wind zog um die Ohren. Und dann kam der 29. Mai, ein Mittwoch. Am Vortag hatte man doch noch ein anderes Boot gefunden, eine Motoryacht gegen eine harmlose Leihgebühr im Hafen von Scoglitti. Das Wetter war wieder besser, das Meer ruhig. Es ging also los. Der arkadische Quadratmeter wurde verladen, auf dem Boot zusammengebaut, zwei Kameras, Stativ und Fotoapparate mitgenommen, schließlich sollte die Aktion gut dokumentiert werden. Ohnehin standen die beiden ständig hinter ihren Kameras und hielten das Geschehene fest.

Nun war man also auf dem Meer, auf dem Mittelmeer, irgendwo zwischen Sizilien und Malta. Schwer war es, das Eisengestänge über die Bordwand zu hieven. Das Boot schaukelte. Doch bald waren die vier orangenen Bojen mit ihren Signalstangen über Bord. Der arkadische Quadratmeter ging zu Wasser und schwamm. Ein erhebendes Gefühl. Vielleicht zehn Minuten dauerte es – genauso war der Plan – und die Bojen saugten sich über die hineingebohrten Löcher voller Wasser. Der arkadische Quadratmeter ging in etwa dort unter, wo Menschen aus Afrika auf ihrer Flucht nach Europa ertrinken.

Stativ oder nicht?

Eine neue Kamera ist auch keine Lösung – der Film zum Projekt

Verwendet man ein Stativ oder keines? Darf ein Bild wackeln oder nicht? Welche Kamera soll man verwenden? Fragen über Fragen, auf die Werner Bauer und Peter Kees unterschiedliche Antworten hatten. Und doch drehten sie zusammen ein Roadmovie über die künstlerische Intervention des arkadischen Botschafters, einen Quadratmeter ARKADIEN auf dem Mittelmeer zu annektieren. Bauer filmte mit einer kleinen Kamera ohne Stativ, Kees war immer schwer beladen. Natürlich wackeln seine Aufnahmen dank des mächtigen Stativs nicht. Doch der Satz des Lichtbildners Bauers überzeugte schließlich auch Kees: Eine neue Kamera ist auch keine Lösung.

Der Film **N 36° 50.376 / E 14° 23.451 – Ein Quadratmeter ARKADIEN im Mittelmeer** ist im Mai diesen Jahres gedreht. Bauer und Kees begleiteten ihre Tour nach Sizi-



lien mit ihren dritten Augen und hielten fest, was ihnen wichtig erschien. Schnell war klar, die Sicht auf die Dinge ist nicht sehr unterschiedlich. Entstanden ist ein Film, der die Reise ans Mittelmeer zeigt, die Suche nach einem Boot und die Aktion des Botschafters dokumentiert. Dass die beiden Männer dabei immer wieder in amüsante Gespräche verfallen, lässt den Streifen auch zu einem Film über das Filmemachen werden.

N 36° 50.376 / E 14° 23.451 – Ein Quadratmeter ARKADIEN im Mittelmeer

mit: Werner Bauer, Peter Kees, u.a.
Kamera, Schnitt & Regie:
Werner Bauer, Peter Kees
Produktion: ARCADIA FILM
Länge: 25 Min

Redaktion und Text: Embassy of Arcadia
Gestaltung: P. Winkelmeier, Freie Kreatur
Fotos: W. Bauer, P. Kees
3. Ausgabe: Oktober 2019

Die NEUE ARKADISCHE ZEITUNG wird herausgegeben von der EMBASSY OF ARCADIA in Kooperation mit dem KUNSTVEREIN EBERSBERG e.V.

KUNSTVEREIN
EBERSBERG



N 60° 36' 31.05" / E 21° 50' 32.12"
nahe Mynämäki an der Ostsee, Finnland
Annektiert am 14. Juni 2013



N 47° 34' 25.21" / E 11° 21' 23.67"
Walchensee in Bayern, Deutschland
Annektiert am 30. August 2013



N 46° 54' 4.77" / E 8° 19' 2.42"
Aecherlipass im Kanton Obwalden, Schweiz
Annektiert am 14. Oktober 2013

Arkadische Quadratmeter



N 52° 25' 50.36" / E 14° 47' 37.77"
Region Lubuskie, Polen
Annektiert am 14. März 2014



N 46° 5' 19.04" / E 8° 41' 12.01"
Formine, Lago Maggiore bei Cannobio, Italien
Annektiert am 9. April 2015



N 47° 19' 30.83" / E 9° 38' 21.68"
nahe Götzis, Vorarlberg, Österreich
Annektiert am 21. April 2015



N 53° 24' 39.69" / E 6° 11' 21.61"
Holländischen Küste nahe Lauwersoog,
Niederlande. Annektiert am 4. Oktober 2015



N 50° 4' 24.87" / E 14° 0' 20.32"
30 km westlich von Prag, nahe Brattonice,
Tschechien. Annektiert am 26. Mai 2016



N 50° 46' 39.57" / E 4° 34' 9.05"
20 km südöstlich von Brüssel, Belgien
Annektiert am 10. Juni 2016



N 37° 30' 57.09" / E 22° 11' 40.19"
Arkadia auf dem Peloponnes, Griechenland
Annektiert am 27. September 2016



N 48° 34' 32.084" / E 7° 29' 36.455"
20 km westlich von Strasbourg, Frankreich
Annektiert am 21. August 2017



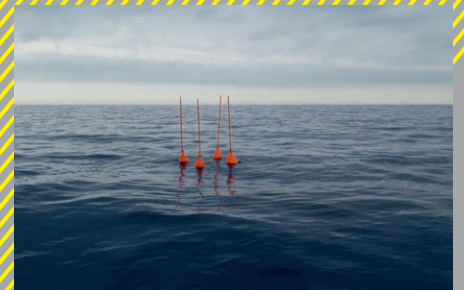
N 49° 30' 50.45" / E 11° 25' 36.91"
30 km nordöstlich von Nürnberg auf dem
Michelsberg bei Hersbruck, Deutschland
Annektiert am 17. Mai 2018



N 47° 21' 11.88" / E 18° 33' 46.079"
50 km südwestlich von Budapest, Ungarn
Annektiert am 16. Oktober 2018



N 54° 40' 53.4" / E 25° 17' 49.2"
im Stadtteil Užupis in Vilnius, Litauen
Annektiert am 1. April 2019



N 36° 50' 22.56" / E 14° 23' 27.06"
auf dem Mittelmeer zwischen Sizilien und
Malta, Italien. Annektiert am 29. Mai 2019